

Dorenzathe.

Handlung von Helmi von Joda.

Aus dem Selbständigen überführt von Leo Zeje von Vermeere.

(I. Fortsetzung.)

Mutterweide lag ihre kranke Schwägerin ruhig auf einem bequemen Sofa, der Länge hin, die da kommen sollten.

Endlich gab Vater Brons das Zeichen zum Aufbruch.

Frau Piering schlug sich ihr großes rotes und gelbes Karrees. „Lass mich wenigstens meine Augenblicke mit dir genießen, bevor du dich aus dem Hause entfernst.“

„Wollen wir nicht weitergehen, Dorcas?“, fragte Frau Piering, die wie sonst herbei stand, da sie an die wenigen Plätze dachte, die von allen Seiten auf sie geschickt wurden.

„Gleich, gleich!“, rief die Erinnerung an das hässliche Ding in ihr. „Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

„Wohin?“, rief sie, „Wohin?“

Ein Priesterherz

Für den „St. Peters Bote“ aus dem Französischen überlegt von P. Chrysothomus, O. S. B.

(Schluß.)

IV.

Eines Sonntag Morgens, nach Beendigung des Hochamtes, sammelte Kämpal's Trommel denn Kämpal war nebst Hierwachter öffentlicher Ausrücker — die ganze Einwohnerstadt von Moutiers-Saint Louis auf dem freien Plage vor der Kirche.

Nachdem Kämpal einen Beschluß des Herrn Bürgermeisters verlesen hatte, machte er zum allgemeinen Schrecken der Dorfbewohner und der umliegenden Gegend bekannt, daß sie auf der Hut sein sollten vor einem mit Tollmut behafteten Hunde, den man in der Nachbarschaft habe herumstreifen sehen. Bei dieser Schreckensbotschaft war auf einmal das Dorf wie ausgestorben. Den braven, an Freiheit gewöhnten Leuten kam diese strenge Abgesperrtheit bald wie harte Ketten an, als daher der Schrecken der ersten Tage sich gelegt hatte, nahm im Dörfchen alles wieder seinen alten Lauf; übrigens, dachten sie, wird in der Zwischenzeit der so gefürchtete Hund wohl schon längst erschlagen worden sein und man kümmerte sich nicht mehr um ihn.

Eines schönen Morgens im März lockte ein herrlicher Frühlingstag alle, welche nicht Krankheit oder Schwäche an's Zimmer fesselte, in's Freie. Ein Schwarm kleiner Kinder beider Geschlechter tummelte sich wie gewöhnlich unter den hundertjährigen Platanen. Der Wirt und sein geneuer „Nachbater“ plauderten auf der Schwelle des Wirtshauses. Der Herr, ein nicht aus der Gegend kommender Fremder, sah sich um die Umgebung herum, die ihm so wohlgefiel, er sah die Fenster des Pfarrers, der dort oben in der Höhe seinen „Feind“ los, der seinen Namen stehenden Kradler die Trösten ungen der hl. Religion spendete.

„Das hätte ich geglaubt“, sagte Kämpal, „daß der alte Batsche ein Auenmahler wäre, es scheint, der Pfarrer hat's ihm am Morgen gebracht.“

„Ach, der alte Dölpel hat nur seinen Alten zuliebe gebeichtet“, gab Figarol verächtlich zur Antwort.

„Im! Der Alte ist seiner Ehehälfte gegenüber nicht so gefügig; bejener wenn er eins über den Duff getrunken hat — was ihm öfters passiert — kloppert er tüchtig auf die Unglückliche los ...“

„Dann ist es“, sagte der Wirt, „weil der Schwarzrod ihn wahrscheinlich hiniußert (hypnotisiert) hat.“

Der Hürwächter, wenig belandert in neuen Wörtern, mit welchen sein Freund — jedoch nicht ohne sie gänzlich zu verhungern — so gern seine giftigen Aeden würzte, machte große Augen; er verstand kein Wort davon.

„Hiniußert“, erklärte der „gelehrte“ Figarol, „meint so viel als behext.“

Diesmal hatte sein Dickhädel es begriffen. „Ja“, antwortete er dann darauf, „dann ist es aber ein guter Zauber, den der Pfarrer über ihn verhängt hat, denn seit er bei Batsche ein und ausgeht, ist der Alte so sanft wie ein Lamm.“

Das Erscheinen des Pfarrers machte dem Streit, der den Dickhädel von einem Kämpal ungewisslich auf ein gefährliches Terrain geführt hatte, ein Ende.

Eben als der Wirt sich anschickte, dem Manne Gottes wie gewöhnlich Beschwörungen zu teil werden zu lassen, erscholl im Dorf der Ruf: „Gibt acht! Kette sich, wer kann!“

„Gibt acht! Kette sich, wer kann!“

„Gibt acht! Kette sich, wer kann!“

„Gibt acht! Kette sich, wer kann!“

„Gibt acht! Kette sich, wer kann!“

„Gibt acht! Kette sich, wer kann!“